

Gedächtnisstörungen, Vergesslichkeit,
Konzentrationschwäche und Ausdauerschwäche
- hier hilft GO – ohne Nebenwirkungen

Die o.g. Störungen nehmen immer mehr zu und allzu oft wird viel zu schnell zu chemischen Mitteln gegriffen. Ohne das Verhältnis der Wirkungen und vor allem Nachwirkungen zu überdenken,

Abhilfe kann hier ein wunderbares Spiel aus Asien schaffen, das spielerisch schnell erlernt werden kann und – ganz ohne Nebenwirkungen – bei regelmäßigem Üben - große schnelle Fortschritte bringt.

Wei-QI ist eines der ältesten Brettspiele der Welt und wird heute allgemein als Go bezeichnet. Es spielen zwei Personen, die abwechselnd je einen von ca. 180 elipsenförmigen Glassteinen der eigenen Farbe weiß oder schwarz beliebig auf einen freien Schnittpunkt eines Spielbrettes von 19 x 19 Linien setzen. Jeder gelegte Stein darf nicht mehr verrückt werden. Er beeinflusst sein Umfeld, bildet mit mehreren Steinen seiner Farbe ein Gebiet, das durch Verbinden von einzelnen Steinen entsteht.

Ziel des Spiels ist es, möglichst viele und große Gebiete zu schaffen; diese von den Gebieten des Mitspielers klar abzugrenzen indem man dessen Gebiete umschließt, sie evtl. durch Gefangennahme einverleiben kann. Wer am Ende das größere Gebiet – die meisten freien Schnittpunkte für dich verbuchen kann – hat gewonnen.

Lediglich drei einfache Regeln sind zu erlernen, um bereits nach 5 Minuten, Go spielen zu können. In dieser klaren Einfachheit aber liegt eine Vielfalt spielerischer Möglichkeiten, die selbst sehr erfahrene Spieler vor immer neue Herausforderungen stellen.

WEI-QI erfuhr - aus China kommend - seine große Blüte im Japan des 15./16. Jahrhunderts als Go und begann damit seinen Siegeszug um die halbe Welt. Zu uns kam das Go Anfang des 20. Jahrhunderts. Es überlebte die Kriege und wurde durch seine Komplexität u.a. auch als geeignete Therapie bei Konzentrations- und Ausdauerschwächen bei Kindern wie Erwachsenen eingesetzt. Diese spielen Go meist auf kleinen Brettern mit 5 x 5 oder 9 x 9 Linien.

Neueste Forschungen haben die bisher kaum untersuchten Ursprünge des WEI-QI offengelegt, das seinerzeit nicht als Spiel, sondern als Erfahrungsweg gedacht war, um den Übenden die Wege der Schöpfung und deren Gesetze bewusst zu machen. Die Grundlage des WIE-QI finden wir bei dem legendären Gründer des chinesischen Reiches FU-HI (2852-2738 v.Z.). Er erkannte den wahren Sinn des heiligsten chinesischen Symbols – des TAI-CHI – das uns im Westen unter dem Begriff Yin/Yang-Symbol bekannt ist. Das TAI-CHI stellt mit seinem Kreis die Sonne als die höchste Kraft des Universums dar, was auch alle alten Religionen der Welt so sahen, denn sie waren fast alle Sonnenkulte. Die beiden waagrecht zu stellen den Hälften im Kreis sind die „sich ergänzenden dualen Gegensätze“ aus denen die Sonne heraus wirkt.

Yang- die helle Hälfte steht für die ätherische/feinstoffliche Energie der Sonne, die wir als Sonnenstrahlen, Hitze und in großen Abständen durch Sonnenstürme auf Erden nachweisen können.

Diese Kraft wird auch Lebens-(Che) oder Drachen- (Cheng) Energie genannt.

Yin- die untere dunklere Hälfte steht für die Materie, die aus den Gas-Elementen der Sonne durch Verdichtung, Gravitation und Magnetkraft entsteht.
Diese Kraft wird als Materie- oder Tigerenergie bezeichnet.

Daher sind „Drache“ und „Tiger“ die beiden beherrschenden Themen Asiens, die die „sich ergänzenden dualen Gegensätze der Einheit der Harmonie“ symbolisieren.

Die kleine dunkle Sonne im oberen hellen Feld besagt, dass in den feinstofflichen Ur-Energien bereits alle Elemente/Atome jeglicher Materie – so wie wir sie z.B. auf Erden finden – vorhanden sind.

Die kleine helle Sonne im unteren dunkleren Kreis besagt, dass alle Materie aus der feinstofflichen Energie der Sonne – aus ihrer Urform von Atomverbindungen – heraus entstanden ist; dass diese Ur-energie in jeder Materie enthalten ist.

Die Schlangen (Sinus) Linie, die beide Hälften trennt, symbolisiert die „Wellenbewegung“, die Aktivität der Sonne – auch der Weg des Drachens genannt – die, wie neueste Forschungen zeigen, sich in einem 7minuten Rhythmus zusammenzieht und ausdehnt.

Durch diese Aktivität wird das Lebens und Vergehen aller Dinge bewegt; entsteht der Wandel von ätherischer Energie zu Materie und deren Auflösung zurück ins Feinstoffliche; denn bekanntlich geht Energie ja nicht verloren, sondern verändert (wandelt) lediglich den Aggregatzustand – so die Wissenschaft!

Die beiden „sich ergänzenden“ Dual-Hälften des TAI-CHI drücken sich über eine 3fache Kraft durch die 4 Elemente: Feuer – Luft – Wasser – Erde und ihren Eigenschaften: Licht – Hitze – Reibung – Magnetismus schöpferisch aus.

Diese 8fachen schöpferischen Energien werden in den Trigrammen (3-Strich-Code) des FU-HI ausgedrückt, der sie um das Tai-Chi –Emblem anordnete.
Senkrecht über der hellen Fläche finden wir daher das Zeichen KIEN- Himmel und unter der unteren Hälfte KUN- Erde/Materie.

Die von FU-HI entwickelte Verbindung des TAI-CHI mit den 8 Trigrammen wird KOUA genannt, das Symbol der gesamten Schöpfung.

Bei der Verehrung der Sonne stellte sich ein Problem dar. Wie groß bzw. klein darf der darzustellende Kreis sein, damit die göttliche Sonne „richtig“ dargestellt werden kann? Die Chinesen waren schon früh tiefgründige Forscher. Sie fanden als erste den Erdmagnetismus, entwickelten daraus den Kompass.

Auf dieser Grundlage fanden sie die Lösung. Die „Heilige Konstante“, die Einteilung des Kreises in Gradzahlen von insgesamt 360 Grad, bilden seitdem das Maß eines Kreises. Egal welchen unterschiedlichen Umfang oder Durchmesser jener hat. 360 sollten auch die Tage eines Jahres bei geradegerichteter Erdachse sein.

Darüber hinaus ergibt sich 360 in ihrer Quersumme $3+6+0=9$, die heilige mystische Zahl des kleinen Einmaleins, die sich im Ergebnis als Quersumme als einzige Zahlenreihe stets selbst bestätigt.

Der Kreis steht für Sonne-Vollkommenheit der Schöpfung; die Materie wird seit alters her als Vierheit (da sie durch die 4 Elemente der Erde entsteht) – Quadrat – dargestellt. Das KOUA zeigt somit die geistige Quelle das TAI-CHI und die Schöpfung zum Stoff durch die Trigramme; den Kreis als Ursprung aus dem das Quadrat als Symbol der Materie entsteht.

Teilen wir nun das Quadrat des KOUA in gleichmäßige Felder à 19 x 19 Linien ein, wie es beim WEI-QI/ Go seit alter her üblich ist, erhalten wir 361 Felder bzw. Schnittpunkte. Diese Zahl entspricht dem „Mass“ des heiligen Kreises von 360 Grad zuzüglich eines Schnittpunktes für die göttliche Kraft, die Sonne selbst, dem Absoluten, dem Mittelpunkt unseres Sonnensystems, der daher zurecht als „Himmelsmittelpunkt – Tengen beim Go – bezeichnet wird.

Aus den 8 Trigrammen werden auf dem Spielfeld die 8 Sterne/Vorgabepunkte, die schwächere Spieler als Ausgleich, wenn sie gegen stärkere Spieler spielen, ganz oder teilweise erhalten.

Interessanterweise liegen die 8 Vorgabepunkte auf der 4. Linie die 4 symbolisiert die Materie – Kraft, die zum Rand hin lebende Stellungen (Materie) schaffen kann. Laut FU-HI können einige der Trigramme sich wandeln und so ein verändertes Bild erzeugen. Diese Grundlage des KOUA ist auch der Schlüssel zum wohlbekanntem Orakelbuch der Welt, dem Buch der Wandlungen, dem I-GING.

Beim WEI-QI/ Go erleben wir diese (Ver)Wandlung des I-GING fast ständig auch im Spiel, wenn wir die weißen und dunklen runden Steine – sie sind die kleinen Sonnen des TAI-CHI – setzen. Oft verändern sich die als „sicher“ gespielte Spielsituationen durch einen Stein. Es ist wie der ursprüngliche Name schon sagt, WEI-QI (CHI) – ein „Spiel“ mit der Lebensenergie, die eben einem stetigen Wandel unterworfen ist, was uns ja das KOUA, das nicht nur symbolisch zu sehen ist, sondern praktische erfahrbare Wahrheit bedeutet, in der wir die Gesetze des eigenen Lebens erfahren können, sagen will.

Wer regelmäßig „spielt“ wird große Weitsicht und gewaltige Konzentration, Klarheit und den berühmten 6. Sinn – die Intuition - in seinen Gedanken und Gefühlen entwickeln. Fähigkeiten, die wir alle gerade heute im Berufs- wie im Privatleben dringend benötigen, um im richtigen Sinne unsere „Frau“, unseren „Mann“ zu stehen; den „richtigen Stein“ – die richtige Entscheidung zu treffen. Therapeutisch beite sich das GO-Spiel bei den oben erwähnten Störungen mit einem - je nach störungsgrad – 5x5 oder 9x9 Linienbrett an.

Diese Spiele sind in ca. 10-20 Minuten beendet und fördern durch das Erkennen von verbundenen Linien und deren Schnitte hervorragende Entwicklungen.

FAZIT: Die Chinesen haben mit dem KOUA, das sie auf das WEI-CHI übertragen haben, eine der mathematischen Höchstleistungen bereits vor fast 5000 Jahren überhaupt geschaffen; die mathematische Quadratur des Kreises und uns damit bis heute ein „Spiel“ erhalten, das uns das Leben lehrt!

Wer empfindet da nicht Lust, das Spiel der Spiele und des eigenen Lebens selbst kennen zu lernen? Die Go-Initiative Zehlendorf bietet Interessierten dazu kostenlos die Gelegenheit: Unter www.govb.de finden sich ferner die vielen kostenlosen Spiel-Treffs in den Bezirken und Städten.